

Einsatz für Krebspatienten Erfahrungsaustausch zwischen dem LBV und der Krebshilfe

SCHAAN Jüngst traf sich die Geschäftsführerin der Krebshilfe, Marion Leal, mit dem Transportteam des Behinderten-Verbandes (LBV) und deren Geschäftsführerin Judith Meile. Das Treffen vom Montag, den 23. März, diente laut der Pressemitteilung dem gegenseitigen Austausch von Erfahrungen und der Klärung offener Fragen. Leal wies demnach auf verschiedene Probleme hin, die durch eine Krebserkrankung entstehen können. Die Berührungspunkte der beiden Organisationen liegen hauptsächlich im Bereich Transport. Viele der Krebspatienten werden vom Behinderten-Ver-



Sind gemeinsam im Einsatz für Krebspatienten: Vertreter des LBV und der Krebshilfe. (Foto: ZVG)

band zur Behandlung in die verschiedenen Spitäler und zu den Therapien gefahren. «Dieser Dienst stellt eine grosse Erleichterung dar, weil man sich neben der Krankheit nicht noch mit der Organisation und den Kosten des Transportes beschäftigen muss», schreibt die Krebshilfe weiter, die übrigens psychologische und finanzielle Unterstützung leistet. (red/pd)

Erwachsenenbildung

Fotobuch gestalten leicht gemacht

BALZERS Wie gelingt mir ein optimales Fotobuch? Die Teilnehmer lernen, optimale Fotobücher und Kalender zu gestalten. Der Kurs 130 beginnt am Montag, den 20. April, um 19 Uhr in der Realschule in Balzers. Anmeldung und Auskunft bei der Erwachsenenbildung Stein Egerta in Schaan (Telefon 232 48 22; E-Mail-Adresse: info@steinegerta.li). (pd)

www.volksblatt.li

«Coming back» – Programm mit Praxiserfahrung

Hilfe Seit einigen Jahren bietet der Arbeitsmarkt Service Liechtenstein ein Programm an, das den Unternehmen in der Region mit Wiedereinsteigern qualifiziertes Personal für einen Praxiseinsatz garantiert. Jasmin Kohler und Daniela Ospelt erklären, wie «coming back» funktioniert.

Frau Kohler, was ist «coming back» und worum geht es beim Praxiseinsatz?

Jasmin Kohler: «Coming back» ist ein Programm des AMS FL, welches gezielt Wiedereinsteiger wie auch Umsteiger fit für den Arbeitsmarkt macht. Ziel ist es, dass alle Teilnehmenden einen Praxisplatz auf dem regionalen Markt erhalten, sodass sie ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen können. Wobei noch zu erwähnen ist, dass mangelndes Selbstvertrauen oftmals das grösste Manko der Wiedereinsteiger/-innen ist – und genau hier setzen wir an.

Frau Ospelt, wie werden die Teilnehmenden vorbereitet und wer nimmt teil an dem Programm?

Daniela Ospelt: Die Teilnehmenden lernen den Arbeitsmarkt besser kennen, sie wissen, wie sie sich präsentieren müssen und erhalten ein professionelles Bewerbungsportfolio. Sie sind motiviert und vorbereitet für neue Herausforderungen. Die Teilnehmenden kommen aus allen Bereichen und Branchen sowie auch aus allen Altersgruppen. Die meisten sind gut ausgebildet, haben Berufserfahrung und brauchen einfach eine Chance für einen Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt.

Was ist das mit dem Praxiseinsatz – wie kann ein Unternehmen davon profitieren?

Jasmin Kohler: Der Praxiseinsatz dauert in der Regel acht Wochen und soll den Teilnehmern die Chance bieten, sich zu beweisen. Für ein

Unternehmen ist der Praxiseinsatz völlig kostenlos und unverbindlich. Es besteht keine Bedingung, die Person im Anschluss anzustellen. Ein Unternehmen kann somit zweifach profitieren: Einerseits eine gute Arbeitskraft zum Beispiel für ein Projekt, wofür man vielleicht keine Personalressourcen im Unternehmen selbst hat, oder andererseits kann eine Person so auch getestet werden – für eine allfällige Anstellung, falls man dann wirklich jemanden sucht. Es ist eine klassische Win-win-Situation für beide Seiten.

Wie reagieren die Unternehmen auf die Praxiseinsatz-Bewerbungen?

Daniela Ospelt: Wir erfahren hier verschiedene Reaktionen; es gibt regional Firmen, die sehr offen und froh sind um die Möglichkeit, dass sie jemanden über das Programm kostenlos einstellen können, und bieten uns sogar Praxisplätze an. Es gibt aber auch Firmen, die eher ablehnend reagieren, was meiner Ansicht nach sehr schade ist – die Teilnehmenden haben so überhaupt keine Chance, den Schritt auf den Arbeitsmarkt zu schaffen. Was mich noch mehr wundert, ist, dass oftmals Absageschreiben verfasst werden, die keinen Bezug auf die Praxiseinsatz-Bewerbung nehmen oder gar falsch adressiert sind. Ich selbst bilde HR-Fachleute aus und dies gehört meiner Ansicht nach zu einer guten Unternehmens- und Kommunikationskultur; das Eingehen auf eine Bewerbung und die Thematik überhaupt erfassen – anstelle des Versendens von Standardfloskeln. Solche Absageschreiben zu erhalten, empfinden die Bewerber, welche sich ja grosse Mühe damit gemacht haben, als sehr demotivierend.

Wer führt durch das Programm und wie ist die Kontaktaufnahme?

Jasmin Kohler: Das Programm wird von erfahrenen Coaches geleitet, die Fachpersonen auf ihren Gebieten sind. Die Kontaktaufnahme erfolgt üblicherweise über den AMS FL. (Anzeige)



Daniela Ospelt (links) und Jasmin Kohler, Coaches beim AMS FL. (Foto: ZVG)

ANZEIGE

GD Haus Gutenberg GD

Alte Menschen verstehen lernen

Beim 3-tägigen Lehrgang gewährt Jürgen Spies einen Einblick in die Entstehungsgeschichte, Sichtweise und Bausteine des Pflegemodells nach Prof. Erwin Böhm, dessen oberstes Ziel die maximale Förderung und Erhaltung der persönlichen Ressourcen ist.
Montag, 20., 27. April und 4. Mai
Ort: Haus St. Florin, Vaduz

Impulstag für Brautpaare

Im kirchlichen Ehevorbereitungskurs referiert die Ehe- und Familientherapeutin Dr. theol. Beate Boes über das Wesentliche für eine gute Beziehung, Ehe und Familie und hilft mit Impulsen und Anregungen bei der inneren Vorbereitung auf den neuen Lebensweg.
Samstag, 25. April,
9 bis 18.30 Uhr

Zeit fürs Schreiben

Im Schreibseminar mit Irmgard Kramber erhalten Sie Impulse, Ideen und Anregungen, wie sie am besten loslegen mit dem Schreiben der eigenen Biografie, eines Romans oder einer Skizze.
Samstag, 25. April, 9 bis 17 Uhr

Die einzigartige Geologie Liechtensteins

Geologe Daniel Miescher gibt Einblick in die Besonderheiten der heimischen Geologie. Auf der kleinen Fläche Liechtensteins kommen sämtliche alpine Ablagerungsräume vor, die uns vom Erdaltertum, vor über 300 Mio. Jahren bis in die Gegenwart führen.
Dienstag, 28. April, 19 Uhr

Kuba – Karibik, Musik und Lebensfreude trotz Embargo

Wort-, bild- und musikstark berichtet Peter Bemsel über Kuba – ein Gedicht aus Karibik, Rum, Zigarren, Che Guevara und grossen Herzen.
Donnerstag, 30. April, 19.30 Uhr

«Fledermausabend»

Monika Gstöhl ermöglicht einen Einblick in das verborgene Dasein

unserer einheimischen Fledermauspfleglinge der Liechtensteiner Pflegestation.
Mittwoch, 6. Mai, 18 Uhr

Musikunterricht 2.0

Klavierlehrer Stefan Gisler teilt im Workshop «Musikunterricht 2.0» seine Erfahrungen mit dem Einsatz von Tablets und Smartphones in Musiktheorie, -noten und Leadsheets, dem Einsatz von Effektgeräten, Lernen mithilfe von Apps, Transponieren, Administration u. v. m.
Samstag, 9. Mai, 9 bis 17 Uhr

Singen mit Leidenschaft

Im Seminar mit der Stimmpädagogin Ingeborg Krachler steht die Freude am Singen im Zentrum. Weiters geht es um die Entwicklung und das Entdecken der eigenen (Stimm-)Vielfältigkeit.
Samstag, 9. Mai, 9.30-16.30 Uhr

Was ist schön an meiner Religion?

Vertreter verschiedener Religionen (Judentum, Christentum, Islam, Buddhismus) zeigen in Kurzvorträgen, was ihre Religion anziehend macht, was schön und faszinierend an ihr ist, was intellektuell anspruchsvoll, was ergreifend und Halt gebend. Anschliessend besteht die Möglichkeit zur Diskussion.
Freitag, 29. Mai, 14 bis 17 Uhr

Sommerliche Fastentage

Eine ideale Gelegenheit, um mit Übungen und der Rückbesinnung auf sich selbst neue Lebensenergie und eine verstärkte Achtsamkeit zu erlangen mit der erfahrenen Kursleiterin Armella Hänezüger. Anmeldeschluss 30. Mai.
Samstag, 4., bis Samstag, 11. Juli

Anmeldungen und Auskünfte:
Haus Gutenberg, 9496 Balzers
Tel. +423/388 11 33
gutenberg@haus-gutenberg.li
www.haus-gutenberg.li

Auch Simon Meier aus Balzers prämiert

Beste Vertiefungsarbeiten ausgezeichnet



Die ausgezeichneten Lehrlinge auf einen Blick. (Foto: ZVG)

BUCHS Jüngst wurden im Berufs- und Weiterbildungszentrum in Buchs (BZB) die besten Vertiefungsarbeiten (VA) der drei- und vierjährigen Lehren prämiert. Eine Woche lang werden die kreativsten und originellsten Arbeiten nun im Lichthof ausgestellt – «und spiegeln so die Vielfalt der allgemeinen und beruflichen Grundbildung am BZB», teilte die Schule diese Woche mit. Im letzten Lehrjahr schreiben die Lehrlinge im Fach Allgemeinbildung die sogenannte Vertiefungsarbeit. Das Thema wählen sie selbst. Durch die Recherche eignen sie sich im Ide-

alfall dann neues Wissen an und stellen die genannte Arbeit. Am BZB wurden in diesem Jahr insgesamt 72 Arbeiten mit der Note 5 oder besser bewertet. Bei den dreijährigen Lehren erhielten die vordersten sechs ein Diplom. Bei den vierjährigen wurden ebenfalls sechs Arbeiten mit einer schriftlichen Auszeichnung gekürt. In dieser Kategorie wurden dieses Jahr zwei erste Plätze vergeben. «Für die Jury war auch dieses Jahr ein sehr schwieriges Unterfangen, die besten Arbeiten unter all diesen ausgezeichneten Leistungen zu eruieren», heisst es

im Schreiben weiter. Schlussendlich konnte die Prämierung dann aber doch am vergangenen Freitagabend von Peter Keller, Leiter Grundbildung, eröffnet werden. Anschliessend machte Matthias Kunz, Lehrer für Allgemeinbildung und Koordinationperson Früherfassung und Unterstützungsangebote, vor den vielzähligen Besuchern darauf aufmerksam, «dass alle Lehrlinge bereits grosse Erfolge zu verzeichnen haben», heisst es weiter. Dennoch musste eine Rangierung vorgenommen werden, damit die Preise im Wert von insgesamt 1200 Franken verteilt werden konnten. Die Prämierung fand bereits zum siebten Mal statt. (red/pd)

Rangliste bei dreijährigen Ausbildungen

- **1. Platz:** Car Wrapping (Nino Kupka, MA3B, Montlingen, Lukas Hutter, MA3B, Kriessern)
- **2. Platz:** Pool aus Holz (Manuel Metzler, ZI3B, Balgach, Patrick Biser, ZI3B, Au)
- **3. Platz:** Kinderspielhaus (Silvester Rohner, ZI3B, Viltler, Gabriel Landolt, ZI3B, Heiligkreuz)

Rangliste vierjährige Ausbildungen

- **1. Platz:** Einfamilienhaus entwerfen (Andreas Hasler, ZFA4, Altstätten)
- **1. Platz:** Was beinhaltet der Faschnachtsbrauch «Röllli» in Walenstadt? Sandro Gantner, ZFI4, Sargans, Sonja Lendi, ZFI4, Berschis)
- **3. Platz:** Wie baut man ein Elektrotrike? Simon Meier, PKE4c, Balzers, Björn Hermann, PKE4c, Sargans)

li-life edv+internet

www.li-life.li